

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809**

26.4.1809 (Nr. 66)



Mittwoch,

den 26. April 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Karlsruhe — Ludwigsburg: Siegesfest — Augsburg: Hemmung der Post —  
Aus Sachsen: Sächsische Armee — Berlin: Russisches Heer — Paris: Briefe — Petersburg —  
Vermischte Nachrichten.

## Deutschland.

Karlsruhe, vom 25. April.

Heute passirte der Minister Staats-Sekretär H. Maret hier durch. Nach Aussage eines heute hier durch zu Ihre Majestät der Kaiserin von Frankreich nach Strasburg eilenden Kouriers, soll am 23. bei Regensburg abermals eine große und blutige Schlacht zum Vortheil der französischen und kombinierten Armee vorgefallen seyn. Desfallige nähere Berichte sind zu erwarten.

Ludwigsburg, vom 22. April.

Se königl. Majestät haben durch einen heute Nachmittags von der Armee angekommenen Kourier nähere Details von dem am 20. d. M. über den Feind errungenen Sieg erhalten. Das königl. Armeekorps war am 19. von Neuburg und Jagolstadt über Woburg bis nach Neustadt vorgerückt. Die kaiserl. französische Armeekorps unter den Befehlen der Herzoge von Auerstädt und Danzig hatten sich am 19. vereinigt. Der Feind getraute sich nun nicht mehr weiter gegen die Donau vorzurücken, sondern war auf seinen Rückzug nach Landsbut bedacht. Der französische Kaiser nahm am 20. Morgens die Stellung des Feindes jenseits Abendberg in Augenschein und nachdem derselbe die Disposition des Rückzugs des Feindes beobachtet hatte, ließ derselbe das ganze königl. Armeekorps bei Abendberg oberhalb der Position der Bayerischen Division De roi eine Stellung nehmen. So wie ein

Regiment aus dem Destree dehouchirte, formirte es sich in Kolonne und stellte sich bei einer Anhöhe, auf welcher der französische Kaiser sich selbst befand, auf. Nach einer von Sr. Majestät an das Armeekorps gehaltenen Anrede, welche der General-Lieutenant v. Neubronn verdeutschen mußte, ward der Feind angegriffen, aus allen Positionen, welche derselbe in einem sehr coupirten Terrain bezog, vertrieben, verfolgt und überall mit Lebhaftigkeit zurückgedrängt. Dieses Manöuvre ward mit Muth und Entschlossenheit von der leichten Infanterie-Brigade, von den beiden reitenden Batterien und der gesamten Kavallerie, mit Ausnahme des Jäger-Regiments Herzog Louis, welches die Escorte des französischen Kaisers machte, ausgeführt. Die Linien-Infanterie folgte in Kolonne. Der Feind ward bis jenseits Siegburg verfolgt, wo das königl. Armeekorps Position nahm u. bivouacquirte. Das Fuß-Jäger-Bataillon König und das Infanterie-Bataillon von Wolf, welche zuerst auf dem Platz waren, haben die schönsten Gefechte und Attaquen auf mehrere Dörfer und diese so wie die vom Feind besetzten Waldungen weggenommen.

Im Eilmarsch ankommen, sich deplaciren, ein Dorf u. einen vorliegenden Wald wegnehmen, war die Sache eines Augenblicks. Die Kavallerie konnte bei dem coupirten Terrain nur Eskadronweise agiren. Die reitende Batterie unter den Befehlen des Obersten v. Kerner agirte im kleinen Gewehrfeuer des Feindes mit der größten Entschlossenheit. Der diesseitige Verlust ist zwar

nicht bedeutend, doch wurden mehrere tapfere Krieger getödtet und verwundet.

Am 21. ist das königl. Armeekorps nach Landsbut aufgebrochen, wo der Feind sich zu sammeln die Absicht zu haben schien. Von der österreichischen Armee in Böhmen hört man gar nichts und solche schien noch gar nicht formirt zu seyn. Die Kommunikation zwischen Ingolstadt und Dresden besteht vollkommen. In wenigen Tagen wird man die Resultate der geschickten u. ausgezeichneten Manöuvres des französischen Kaisers kennen.

Ludwigsburg, vom 23. April.

Die heute angekommene Nachricht des großen Sieges, welches die verkündeten Heere unter der eigenen Anführung des großen Kaisers Napoleon am 21. April bei Mohr über die österreichische Armee davon getragen haben, wurde dem Publikum durch verschiedene Artillerie-Salven von Hohen-Asperg und das Läuten aller Glocken bekannt gemacht. — Nachmittags verfügten Sich Ihre Majestät die Königin und der hier anwesende Hof in die königliche Schloß-Kapelle, wo ein Dankgebet mit dem Lied: „Herr Gott dich loben wir“ abgehalten wurde.

Augsburg, vom 21. April.

Noch immer sind weder von Regensburg, von München, noch von Innebrak Posten angekommen; unser Oberpostamt trifft Einleitung, um die Kommunikation mit Italien über Zürich zu unterhalten. Die drei bayerischen Divisionen stehen zwischen Abensberg und Pfaffenhofen; nach Erzählung eines von dort angekommenen Offiziers haben sie schon mehrere scharfe Gefechte gehabt, worin unter andern der Adjutant des General Minuzzi, Glük, neben dem General durch eine Kanonenkugel das Leben verlor. Man erwartet täglich Nachricht von einer Haupt-Schlacht.

Aus Sachsen, vom 14. April.

Klugheit und Verpflichtung gebieten unserm Lande in diesem Augenblick einen nachdrücklichen Verteidigungsstand, wozu der Monarch selbst alle Mittel anwendet, die in seiner Macht stehen. Sein erster Rathgeber dabei ist jetzt der Fürst von Pontecorvo, dem schon am Tage nach seiner Ankunft in Dresden auf Befehl des Königs die ganze Armee übergeben wurde, und von dessen rathend eingreifender Gegenwart sich überall die erfreulichsten Folgen

zeigen. Die Linien der Vorstadt um Alt-Dresden sind nun mit tüchtigen Besehungen, zum Theil durch Erneuerung und Ausbesserung der Befestigungswerke, die im bayerischen Erbfolgekrieg zuerst angelegt wurden, gegen jeden plötzlichen Angriff gesichert. Dabei umgürtet sich die Residenz mit mehr als 20,000 trefflich gelübten schlagfertigen Männern, bei welchen Vaterlandsliebe kein bloßer Name ist. Sie liegen in einem Umkreis von 3 Meilen in Kantonnements, und können in wenigen Stunden alle auf einem Punkt konzentriert seyn. Dem Vernehmen nach kommen sämtliche bisher in Polen gestandene, sächsische Truppen auch zurück, so daß in Kurzem die sächsische Armee ihre volle 30,000 Mann zählen wird.

### Preussen.

Berlin, vom 15. April.

Die 70.000 Russen an der Gallizischen Gränze werden von den Generals Doctorow, Suwarow, Lewis und Gortschakow kommandirt.

### Frankreich.

Paris, vom 20. April.

Man versichert, der österreichische Gesandte Graf von Metternich, werde Paris heute verlassen.

Der heutige Moniteur enthält folgendes: „Wir haben gestern ein Schreiben des Erzherzogs Karl bekannt gemacht, in welchem dieser Prinz ankündigt, daß er Befehl erhalten hat, vorwärts zu marschieren, u. alles, was sich ihm widersetzen würde, als Feind zu behandeln. Es war an den Ober-General der franz. Armee in Baiern gerichtet, wo weder ein französischer Oberanführer, noch eine französische Armee ist, und es wurde dem Gesandten Sr. Maj. zu München, von Hrn. Bratislau, Adjutanten des Prinzen eingehändig, der sich weigerte zu sagen, auf welchem Fuß sich der Erzherzog sammt dessen Armee befand, da er es schrieb. „Da dieser Brief der erste feindselige offensive Schritt Oesterreichs ist, das bis auf die letzten Zeiten nicht aufgehört hat, zu versichern, es sey nur zu seiner Verteidigung bewaffnet, so scheint es nützlich zu seyn, um die Thatsache des nicht provocierten Angriffs festzusetzen, und um die Leser in den Stand zu stellen, das Betragen des Wiener Hofes zu beurtheilen, auf die Bekanntmachung dieses Briefes einige Korrespondenz-Auszüge folgen zu lassen.“

Diese Informationen giengen kurz vor der Uebersendung des Manifests des östreichischen Ober-Generals vorher; sie sind authentisch.“ Dieser Brief-Auszüge sind eils, vom 22. März bis zum 11. April, fast alle aus München, zwei aus Passau, und einer aus Burghausen datirt. Wir werden das Wesentliche aus denselben mittheilen. Alle handeln von Oestreichs Kriegstrüfungen und den Märschen seiner Truppen. Hr. v. Nechberg schrieb aus Wien vom 18. März, daß er für den Frieden nicht über acht Tage bürge wolle. Der Erzherzog Karl sey in der Nacht abgereist, und der Kaiser habe an den Grafen von Truchsess, Weih-Bischoff in Salzburg geschrieben, er hoffe ihn unverzüglich zu sehen. Aus Passau wird vom 3. April gemeldet, daß der Marsch der Truppen aus Böhmen sehr stark sey, so daß man glaube, Böhmen werde geräumt. Das 4te Armeekorps sey mit 120 Kanonen durch Linz gezogen; der Zug dauerte von 6 Uhr frühe bis 3 Uhr Nachmittags. Vom 4ten. Man spricht von mehreren Regimentern, die nach Italien marschieren sollen. Man fängt an, den Brigaden Kanonen auszutheilen. Jede Batterie besteht aus 10 sechspännigen Kanonen. Jede Division von 2 Brigaden erhält überdies eine Reserve-Artillerie. Die Haupt-Magazine sind zu Wels und zu Nies. Um das Volk zu beruhigen, streut man aus, Rußland und Preußen halten es mit Oestreich. — Zu Scharding werden Vorräthe von Lebensmitteln und Fournage gesammelt. Es sind auch eine Meile von Obernberg Pontons zu einer Schiffbrücke angekommen. Man glaubt, daß der Uebergang zu Braunau und Burghausen statt haben werde. — Am 6ten war der Kaiser zu Linz erwartet. So wie die Armee auf bairischen Boden tritt, wird sie in klingendem Gelde bezahlt; nur den Offizieren ein kleiner Abzug gemacht, weil sie von den Einwohnern genährt werden. — Der ehemalige Kurfürst von Hessen errichtet zu Prag ein Freikorps; er nimmt darin Leute aus allen Ländern auf, aber besonders Hessen, die, wie man sagt, in großer Zahl herbeikommen. Der ehemalige Minister von Stein ist auch zu Prag, und arbeitet an verschiedenen Libellen unter dem Titel: Denkschriften seines Lebens.

Die Bäckereyen zu Salzburg sollen täglich für 35,000 Mann Brod liefern. Die ganze zwischen Linz, Braunau und Salzburg versammelte Armee wird von 150,000 M.

angegeben; aber dieß ist sicher übertrieben. — Ein deutsches Blatt, das so eben erscheint, enthält eine emphatische Rede des Erzherzogs Johann, die in keinem andern Journal steht. Hier wird gemeldet, daß die Landwehr seit 9 Monaten für die Vertheidigung des Vaterlandes und Abtreibung der fremden Tyranney bewaffnet werde. Durch dergleichen Verläumdungen ist es der östreichischen Regierung gelungen, augenblicklich das Volk, und sogar die aufgeklärteste Bürgerklasse zu elektifiziren. Der Erzherzog Johann ruft die Religion zu Hülf, im Augenblicke, da er sie durch die größten Lügen beschimpft. — Von mehreren Orten her erkuhrt man am 8. zu München, daß alle Vorkehrungen zum Uebergang über den Inn getroffen seyen. Bei Ehring, zwischen Scharding und Braunau, ist eine Schiffbrücke geschlagen. Gen. Hiller konzentrirte sich zu Salzburg, und man erwartete von dieser Seite her einen nahen Einfall, der vermuthlich mit dem von Scharding aus wird kombinirt seyn. — Hr. von Bratislau, der am 9. das Schreiben des Erzherzogs Karl dem franzöf. Gesandten einhändigte, übergab auch dem König ein Schreiben worin Se. Maj. ersucht wird, dem Wunsche seines Volks Gehör zu geben, das, sagt der Prinz, in den Oestreichern nichts als seine Befreyer sieht. Er fügt bey, daß die schärfsten Befehle gegeben worden seyen, nur gegen die Nation feindselig zu Werk zu gehen, welche ein Feind aller politischen Unabhängigkeit in Europa ist. Der Ober-Anführer der östreichischen Arme schließt seinen Brief damit, daß er sagt, es würde ihm Mühe machen, die Waffen gegen die Truppen des Königs zu kehren, und die Uebel eines für die allgemeine Freiheit unternommenen Kriegs auf dessen Unterthanen fallen zu lassen. Der Paß des Offiziers und der Brief des Erzherzogs sind datirt, der eine vom 8ten, der letztere vom 9ten, welches unbedeutend ist, wenn man auch voraussetzt, daß der Prinz Karl zu Braunau sey. Der Offizier hat hierüber keine Erklärung geben wollen. Wenn aber der Datum richtig ist, so befindet sich der Erzherzog in Baiern. Der Uebergang der Oestreicher scheint zu Braunau und zu Burghausen geschehen zu seyn. So meldet es offiziell der Kronprinz (am 9. April.) Die Baiern haben die Brücke zu Mühlthor zerstört und sich alsdann zurückgezogen. München, vom 10ten. Die Angestellten bei der öst.

Gesandtschaft führen eine trotzig Sprache. Sie sagen, der Erzherzog werde auf fünf verschiedenen Punkten und auf der ganzen Linie angreifen. Sie verbreiten auch, daß Frankreichs Freunde würden als Geiseln mitgenommen werden. Die Franzosen antworten denen, welche Besorgnisse äußern, man werde für jeden aufgehobenen Bayer sechs Baronen des heil. römischen Reichs ergreifen. — Hr. v. Stadion, General-Intendant der Armee, ist bereits einem Banquiers-Hause angekündigt worden. Man eröffnet ihm einen beträchtlichen Kredit auf Augsburg, U. m. Regensburg, Leipzig und Frankfurt. Hr. v. Stadion ist außersehn, der Thomas Payne Deutschlands zu seyn. Die Gränzen sind schon mit Proklamationen und Libellen aller Art überschwemmt. Unter den Genz und Stein nennt man auch einen Schlegel. Den 10. Abends oder den 11. frühe konnte der Vortrab der östreich. Armee, die über den Inn gesetzt hat, zu Eckfelden eingetroffen seyn.

München, vom 11ten. Der östreich. Gen. Normann stand mit seiner Brigade zu Markt, und hatte seine Vorposten zu Perach; dieß hat der Herzog von Danzig gemeldet. Anderseits ist das Hauptquartier des Gen Hüter zu Stammham; Burghausen ist auch besetzt. Die Vorposten sind zu Hohenwart. Der Feind ließ gestern die Brücke zu Neuböttingen herstellen; sie wurde gestern wieder von den Bayern zerstört. Der Feind ist bis auf den Ausruf: Wer da? nahe gekommen, hat aber nicht auf unsere verlorne Schildwachen geschossen. Er verbreitet gedruckte Proklamationen, worinnen er alle Deutschen aufruft, mit ihm gemeinschaftliche Sache gegen Frankreich zu machen. Die bayerischen Truppen sind noch immer in ihren vorigen Stellungen. Sie werden sich an den Lech zurückziehen, so wie der Feind anrücken wird. Der König ist heute frühe mit seiner Familie nach Dillingen abgereist.

Se. k. k. M. j. haben mehreren Personen die nöthige Autorisation zugesandt, um die Dekoration fremder Orden zu tragen, unter andern dem neapolitanischen General-Polizey-Minister Solicetti die große Dekoration beider Sizilien; dem Herzog von Auerstädt die große Dekoration des polnischen Militär-Ordens; dem Hrn. Chaillon, Auditor, den bayerischen Löwen-Orden; dem Hrn. Friedrich von Wurmsler, ehemaligen Marschal-de-Camp, den badischen Orden der Treue; dem Hrn. Professor Gail den russischen Orden des h. Wolodimir.

### R u s s l a n d.

Petersburg, vom 1. April.

Die Rückkunft Sr. Majestät des Kaisers aus Finnland wird gegen das Ende der nächsten Woche erwartet. Bei der zu Stockholm erfolgten Regierungs-Veränderung vermuthet man, daß der Friede mit Schweden bereits abgeschlossen sey; indessen ist bisher nichts darüber bekannt gemacht.

### Vermischte Nachrichten.

Die neueste Münchener Zeitung vom 21. d. enthält folgendes: Man spricht von der baldigen Ankuft eines

zahlreichen russischen Korps in Schlessien, welches sich im Fall des Kriegs mit den spanischen zu einem Einfall in Böhmen bestimmten Truppen vereinigen wird.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Die Stricknadeln, Schauspiel in 4 Akten, von Kogebue. Die kleine Deklamator, Schauspiel in 1 Akt, v. Kogebue.

### Heiraths-Anzeige.

Die Unterzeichnete geben sich hiedurch die Ehre, allen ihren verehrlichen Gönnern, Freunden, Bekannten und Verwandten die heute vollzogene eheliche Verbindung ihrer zweiten Tochter, Auguste, mit dem Freiherrn v. Kalisch aus Dessau, anzuzeigen. Sie bitten um Fortsetzung der ihnen und derselben bisher erzeugten Güte und Wohlwollens, verbitten sich jedoch alle Gegenglückwünsche.

Freiburg, den 18. April 1809.

Freiherr von Drais,  
Großherzogl. Badiſcher Oberforstmeister,  
Ferdinand von Drais,  
geborene von Bischofs.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Carl Braunmatt, an der Kronengasse, ist ein Logis von 3 Zimmer, Küche, Keller und Holzremise zu vermieten und bis den 23. July zu beziehen.

Carlsruhe. [Zahnarzt.] Herr Medizinalrath Loudet, Hof Zahnarzt von Baden, Bayern und Würtemberg, ist hier angekommen, und wird sich nur einige Tage aufhalten. Diejenigen Personen, die sich seiner Hülfe bedürfen, wird er nach Möglichkeit und zur Zufriedenheit bedienen. Er logirt im Darmstädter Hof No. 5

Carlsruhe [Logis.] Am Linkenheimer Thor, No. 26. ist ein Logis von 1 Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzplatz zu vermieten und auf den 23. July zu beziehen.

Carlsruhe. In der französischen Wein-Niederlage, sind außer den früher schon angezeigten Weinen, als:

	die Bouteille	
Burgunder	No. 1.	à fl. — 26 fr.
—	No. 2.	— 30 fr.
—	No. 3.	— 50 fr.
Roussillon		— 30 fr.
Muscat de lunel	No. 1.	— 45 fr.
Champagner, weißer		— 50 fr.

Ferner eingetroffen und um folgende billige Preise zu haben:

	die Bouteille	
Champagner, rother	à fl.	— 50 fr.
Muscat de frontignan		— 54 fr.
Malaga		— 24 fr.
Arac de Batavia		— 48 fr.

die wir ebenfalls zu geneigtem Zuspruch empfehlen wollen. Carlsruhe, den 25. April 1809.

G. Schmieder et Füesslin,